

Rücken davontrug, ist die Verletzung glücklicherweise keine lebensgefährliche.

— Eibenstock. Die am 30. Juni bez. 1. Juli d. J. fällig werdenden Coupons zu Kgl. Sächsischen Staatspapieren, sowie auch die gelösten Kapitalien gelangen außer bei den bekannten Zahlstellen in Dresden und Leipzig auch in Zwickau bei dem Bankhaus Eduard Bauermeister bereits vom 15. d. Mts. ab zur Einlösung.

— Leipzig, 3. Juni. Der Verkehr auf den hiesigen Bahnen während der Pfingstfeiertage war dieses Jahr enorm und viel bedeutender als in den Vorjahren. Auf der Berliner Bahn wurden insgesamt etwa 20,000 Personen, auf der Thüringer etwa 30,000, auf der Magdeburger und Bairischen Bahn etwa 36,000 Personen befördert. Auf sämtlichen Linien waren Extrazüge eingestellt. — Aus Dresden und Chemnitz kommen ebenfalls Nachrichten über einen überaus großen Verkehr während der Pfingstfeiertage, denn um dem großen Passagierandrang zu genügen, mußten auf allen von und nach diesen beiden Städten führenden Linien zahlreiche Extrazüge eingestellt werden.

— Leipzig. In einer am 3. Feiertag abgehaltenen, von über 2000 Personen besuchten Versammlung der streikenden Maurer und Zimmerer wurden einstimmig zwei Resolutionen gefaßt. In der einen wurde ausgesprochen, daß die jetzt bestehende Streikcommission nur allein kompetent sei, mit den Meistern zu verhandeln, durch die andere erklärt die Versammlung, daß unter allen Umständen an der Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit festzuhalten sei. Von einem Ende des Streikes ist also noch nicht die Rede.

— Stollberg. Bei der Landesstrafanstalt Hoheneck sind die Arbeitskräfte einer größeren Anzahl weiblicher Gefangener zu vergeben. Es befindet sich darunter eine größere Anzahl in der Cigarrenarbeit geübte Gefangene. Bewerbungen um diese Arbeitskräfte sind an die Anstaltsdirektion zu richten. Um der irrigen Auffassung zu begegnen, daß die Gefangenen einzeln oder in kleinen Abtheilungen auf kürzere oder längere Zeit zu beliebigen Arbeiten nach auswärts überlassen werden könnten, wird bemerkt, daß diese Arbeitskräfte nur zu Arbeiten, die in der Strafanstalt zu leisten sind und die auf einen längeren Zeitraum dauernde Beschäftigung bieten, vergeben werden sollen. Die Ueberlassung größerer Abtheilungen Gefangener auf vorübergehende Zeit zu landwirthschaftlichen Arbeiten wird hiervon nicht betroffen.

— Plauen. Das Hauptcontingent der nach Nordamerika pilgernden Auswandererscharen stellen die kleinen Landleute, die zum Verlassen der Heimath durch die feste Zuversicht getrieben zu werden pflegen, daß, wenn sie ihren hiesigen kleinen Hof verkaufen, sie dort bald große Grundbesitzer werden würden, indem sie nämlich meinen, ein Jeder dürfe sich drüben „ein Stückchen Land“ aussuchen, das er dann mit geringer Mühe urbar machen könne. Dem ist aber nur halb so, denn nach dem Heimstättegesetz der Vereinigten Staaten wird wohl Jedem, der amerikanischer Bürger werden will, eine Anzahl Acker zugewiesen, aber erst nach der eidlichen Erklärung, daß er überhaupt einer Familie sei und das angewiesene Land nur zu seinem Gebrauch und nicht zum Nutzen einer anderen Person bearbeiten wolle. Eigenthümer wird er aber erst, wenn er nach Verlauf von fünf Jahren nachgewiesen hat, daß er dasselbe die ganzen fünf Jahre ununterbrochen bearbeitet und keinen Theil des Landes einer anderen Person überlassen habe. Widrigenfalls fällt das Land nach fünf Jahren wieder an die Regierung zurück.

— Bockau. Am Pfingstsonnabend hat sich hier ein höchst beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Der im 15. Lebensjahre stehende Ernst Emil Uhlmann war in einem Grasgarten mit Grasabschneiden beschäftigt. Derselbe wurde von dem ca. 30 Jahre alten Geschäftsgehilfen Benno Schubert durch Werfen mit kleinen Steinen geneckt. Schubert holte sodann ein Gewehr und legte im Scherze auf Uhlmann an; der Schuß ging los und Uhlmann wurde lebensgefährlich in den Unterleib verletzt, an welchen Verwundungen derselbe auch am 2. Feiertag nach qualvollen Leiden verstorben ist. Schubert, der bereits verhaftet worden ist, will das Jähndhütchen herunter genommen haben.

— Untersachsenberg i. B. Ein entsetzliches Unglück hat sich am 1. Pfingstfeiertage zugetragen. Der ca. 10jährige Knabe Döhn begab sich mit einigen anderen Knaben von der elterlichen Wohnung weg. Raum 5 Minuten abwesend, bringt einer der Knaben den Döhn mit aufgeschlitztem Bauch und völlig zerrissenen Genital nach Hause. Er war von einem Baum gefallen und hatte sich in ein spitzes Holz eingespießt und so war im Fallen das Schreckliche geschehen. Welch' ein Schreck aber für die gerade jetzt allein stehende Mutter! Allgemeines Bedauern und innige Theilnahme findet hier Mutter und Kind, welches sofort in ärztliche Behandlung gegeben worden ist. Möge dieselbe vom Erfolge gekrönt sein. Möge aber auch dieser Unglücksfall eine Warnung für Kinder gegen das heillose Baumklettern sein.

— Aus dem oberen Vogtlande. Nachdem ein lauer Regen die ausgetrockneten Felder wieder erquickt hat, läßt sich erst übersehen, welchen Schaden die Nachfröste angerichtet haben. Die Blumen und jungen Gemüse in den Gärten (auch die Erbbeerblüthen) sind vollständig vernichtet; die jungen Kartoffelpflanzen erholen sich wieder, aber die Eschen sehen ganz schwarz aus und werden sich nicht wieder belauben. Eschen sind zum Theil erfroren, auch der Waidwuchs der Nadelbäume ist theilweise vernichtet, dagegen hat der Roggen weniger gelitten, als man ursprünglich meinte.

— Aus dem Erzgebirge. Die Wälder verheizen in diesem Jahre den armen Bewohnern eine reiche Ausbeute an Beeren. Die Heidelbeeren haben zur günstigen Zeit abgeblüht und sehr reichlich angelegt. Die Preiselbeeren stehen jetzt in üppigster Blüthe und sind wohl nur vereinzelt auf größeren Blößen von den leichten Frösten der letzten Tage geschädigt worden, in der Hauptsache aber unverfehrt geblieben. Die Beerenernte ist bekanntlich für das obere Gebirge von großer Bedeutung, da in derselben viele tausend Hände willkommenen Erwerb finden.

Behandlung der Hühnereier.

Der Geschmack eines Eies ist in wesentlichem Grade abhängig von der Beschaffenheit des Futters, welches das betreffende Thier erhält. So verleiht das Körnerfutter demselben einen vollen und feinen Geschmack nebst einer dunkleren Färbung, während andererseits Eier bei Verfütterung von Rapskuchen einen widerlichen, strengen Geschmack annehmen. Das Ei ist ferner gegen äußere Einflüsse sehr empfindlich. Pakt man Eier in dumpfigen, überkühenden Häckelung, so erhalten sie einen schlechten Geruch und Geschmack.

Die Schale beträgt ein Zehntel, das Eiweiß sechs Zehntel und das Dotter drei Zehntel des Gesamtgewichtes. Der Gehalt eines Eies besteht aus 74 Theilen Wasser, 13 Theilen Eiweiß, 11 1/2 Theilen Fett und 2 1/2 Theilen mineralischer Substanzen.

Wenn man die Eier an der freien Luft aufbewahrt, so verdampfen dieselben täglich etwa 2—3 Centigramm ihres Gewichtes; pakt man sie in Spreu, Kleie, Sägespäne u. c., so daß die Luft einigermaßen abgehalten wird, so ist der Gewichtsverlust geringer. Die Ausdünstung des Eies und das Eindringen der atmosphärischen Luft in die Poren der Schale verursachen die Verschlechterung der Qualität, sowie die Verringerung des Gewichtes und Gehaltes der Eier.

Es giebt verschiedene Methoden, um ein Ei auf seine Frische zu prüfen. So wendet man häufig die Zungenprobe an, das heißt, man untersucht die beiden Enden des Eies vermittelst der Zunge. Findet man, daß das breite Ende kalt, das spitze dagegen etwas warm, so hält man das Ei für frisch, während es in dem Falle, daß die Temperatur beider Enden gleichmäßig ist, für alt angesehen wird. Auch Eier, welche, wenn man sie in der Hand schüttelt, einen plätschernden Ton von sich geben, sind nicht als frisch zu betrachten. Die am häufigsten zur Anwendung gelangende Prüfungsmethode ist die Lichtprobe. Frisch gelegte Eier sind nach der Mitte zu am klarsten, ältere nach dem spitzen Ende zu. In letzteren findet man je nach ihrem Alter kleinere oder größere, mehr oder weniger scharf begrenzte dunkle Punkte. Je älter ein solches Ei, desto mehr und größer sind diese Flecke. Verdorbene Eier sind gänzlich undurchsichtig. Wenn Eier längere Zeit ungerührt liegen, sinkt das Dotter nach unten und setzt sich an der Schale fest. Man kann dies leicht prüfen, wenn man das Ei schüttelt. Durch häufigeres Kehren vermag man das Dotter selbst alter Eier stets in der Mitte zu halten. Alle Eier entwickeln nach und nach das widerliche Schwefelwasserstoffgas. Man konstatiert die Anwesenheit desselben dadurch, daß man das Ei mit einer Bleizuckerlösung bestreicht, welche die Schale rasch dunkelbraun färbt, wenn Schwefelbildung stattgefunden hat. Das beste Mittel der Beurtheilung des Alters der Eier besteht in der Schwimmprobe. Zu dieser stellt man eine aus 120 gr Kochsalz auf einen Liter Wasser zusammengesetzte Lösung her. In dieser sinken frischgelegte Eier langsam zu Boden, solche, die einen Tag alt sind, sinken nicht ganz unter, ältere Eier halten sich auf der Oberfläche und ganz alte strecken zuerst das breite Ende nach oben, bis sie zuletzt ganz und gar auf der Flüssigkeit schwimmen. Um zu prüfen, ob Eier als haltbar zur Aufbewahrung anzusehen sind, stellt man eine Lösung aus einem Theil Kochsalz auf zehn Theile Wasser her. Die hierin zu Boden sinkenden Eier können ohne Bedenken aufbewahrt werden.

Eier, deren Schale gesprungen ist, dürfen nicht aufbewahrt werden. Man untersucht dieselben, indem man zwei Eier vorsichtig aneinander stößt und auf den sich hierbei entwickelnden Klang achtet. Der Aufbewahrungsmethoden für Eier giebt es eine große Anzahl. Die älteste und wohl noch am häufigsten zur Anwendung gelangende ist die Verpackung in Häckel, Spreu, Kleie, Sägespänen, Asche u. c. Außerdem hat man noch viele andere Methoden. Man bestreicht die Eier mit Del, Talg, mit einem Gemisch von Del und Wachs, mit Collobodium oder ähnlichen,

die Poren dichten Stoffen. Auch das Hineinlegen in eine dünnflüssige Gypslösung wird angewandt, ebenso das Eintauchen in eine Wasserglaslösung von dreißig Grad Wärme. Auch ein antiseptisches Salz, bestehend aus Bor säure und phosphorsaurem Natron mit Zusatz von Salpeter und Kochsalz in einem entsprechenden Quantum Wasser aufgelöst, dient als Aufbewahrungsmittel für Eier. Ferner benützt man eine Salicylsäurelösung von 50 gr auf einen Liter Wasser, in welche man die Eier eine Stunde lang legt, worauf sie dann in „Viehsalz“ verpackt werden. Dieses Verfahren soll dieselben vier Monate lang völlig frisch erhalten. Eine einfache und billige Methode der Konservirung besteht darin, daß man die Eier mit einer Salzlösung (ein Theil Kochsalz auf zehn Theile Wasser) übergießt. Dieses Salzwasser bringt in die Poren ein und wirkt in antiseptischer Weise. Man läßt die Eier etwa antebald Stunden in dieser Lösung liegen, trocknet sie ab und verpackt sie in Salz. Ein ferneres Verfahren ist das Einlegen der Eier in Kaltwasser. Man verwendet hierzu frischgebrannten ungelöschten Kalk in der Stärke von 1/2 kg auf 125 Liter Wasser, welches am besten Brunnenwasser ist, das keine Kohlensäure enthält, legt die Eier in ein Gefäß und übergießt sie mit dem Wasser, so daß letzteres ungefähr einen halben Fuß über die oberste Eierschicht hinübersteht. Man kann die Eier nach einiger Zeit aus dem Wasser herausnehmen und in gewöhnlicher Weise verpacken, oder sie auch im Wasser liegen lassen.

Bei der Aufbewahrung von Eiern ist selbstverständlich darauf zu achten, daß keine bebrüteten Exemplare mitgenommen werden, und soll deshalb auch während der Brutperiode keine Aufbewahrung für spätere Zeiten vorgenommen werden.

Die Braut des Heimathlosen.

Historische Erzählung v. Goethold Roman.
(Fortsetzung.)

„Hast Du mich denn noch immer so lieb, Philipp, wie damals, als wir auf der Prairie bei Eurer Farm Rolanshall spielten?“ fragte Melissa.

„Gewiß, ich will Dich einmal heirathen. — Aber höre nur, in San Felipe spricht man davon, Dein Vater stehe heimlich Pferde. Neulich habe man gesehen, wie er unter den Mustangs des Sennors Alassa eine Stampede*) anrichtete, und gleich darauf waren zwei prachtvolle Hengste verschwunden. Hörst Du, Melissa? Man sagte uns auch, unsere in den letzten Tagen gestohlene Stute stehe bei Euch. Wenn das so wäre, Melissa, dann würde es mir leid thun, aber heirathen könnte ich Dich dann nicht. Melissa, sage mir, hat vielleicht Tim Joe in den letzten Tagen eine weiße Stute bei Euch eingestellt? Doch, was hast Du?“

Melissa war todtenbleich geworden. Sie senkte ihr Haupt und über ihr Antlitz flog es im fahlen Schein der letzten Abendröthe wie Purpurwellen. Sie rang die Hände. Dann umschlang sie plötzlich die starken schönen Schultern des Jünglings und flüsterte:

„Philipp Nolan, ja, es ist wahr, daß Eure Stute bei uns ist, es ist wahr, daß mein Vater und Tim Joe sie vorgestern Abend gebracht haben. Aber um Gotteswillen, Philipp, verrathe meinen Vater und Tim nicht! Ich werde noch heute Nacht das Pferd wieder nach Eurer Farm bringen, — ich selbst, hörst Du, Philipp Nolan! Aber zu heirathen brauchst Du mich gleichwohl nicht, ich zwingen Dich nicht, Dein Wort zu halten.“

Sie schüttelte ihr Haupt rasch und stolz.

„Du gehst ja bald nach Washington; da werden viel schönere Mädchen sein als ich. — Du wirst dann nie mehr gezwungen sein, an die arme Melissa in der Prairie zurückzudenken. Versichere mir nur noch schnell, daß Du mich nicht verrathen willst.“

„Ich versichere es Dir,“ erklang etwas kleinlaut Philipp's Stimme.

„Und Du darfst gewiß sein, daß die weiße Stute morgen vor Eurer Hofthor angebunden sein wird. Lebe wohl! Philipp Nolan, wenn es Dir einmal im Osten schlecht gehen sollte, dann komme heim zu Melissa. Oder weißt Du was? Ich entlaufe sicher eines Tages meinem Vater. Dann geht es auch nach Osten. Das Leben daheim habe ich satt. Ich werde nach Washington gehen, denn ich muß Dich wiedersehen. Da Du aber vorhin gesagt hast, Du heirathest mich nicht, wenn mein Vater ein Pferdedieb sei, so laß es eben sein. Mein Vater ist leider —, aber ich, — ich bin nicht schlecht.“ Melissa richtete sich stolz auf und doch glänzten Thränen in ihren dunklen Augen. „Du brauchst mich nicht zu nehmen, Philipp, was würden Dein Vater und Dein Bruder Ralph dazu sagen? Nein, das darf nimmer geschehen! Ich habe Dich lieb, lieber als alle anderen Menschen, aber glaube mir, Philipp, Melissa, die arme verachtete Tochter Mac Conough's ist sehr stolz, denn sie ist treu und ehrlich. Lebe wohl, und wenn das Unglück da ist, so denke an Melissa, so bete, daß Melissa kommt, und sie wird kommen, denn ein Engel wird

*) Stampede. Leganische Pferdediebe richten in den massenhaft und freiwildenden Pferdebereiben Verwirrungen. — Stampedes, — an, um desto sicherer stehen zu können.

es ist
fahr.
lingt
blüh
Präsi
zurück
Phil
Sie
Mus
U
seine
ber
pode
Ich
oft,
wenn
Him
wird
entlan
die a
entbe
Der
lange
und
T
hände
Lamp
wegen
Verbr
nur b
Sie
große
ein vo
Meliss
züge w
T
meister
gewese
Gesch
gesuch
Augen
er des
sich de
seine
den M
Fluche
Tochte
M
sonst i
sie die
stehend
3
daß n
Nolan
San
wen w
Di
sprang
und ja
B
rief W
Ti
rief W
am 31.
von Lo
voll un
und U
geword
sucht, l
nehmer
gefesse
wie sei
sein 18
sein Lek
1823 i
den Tag
daß bei
kante d
daß die
den Pa
ziehen
Thätigk
führer
berlicher
nannte
macht, e
und be
krankha
der Zeit
hochgrat